



Papageien WELT

Karlsruher Zootiere





Eine farbenprächtige Papageienvielfalt

Entdecken und erleben

Entdecken Sie die große, farbenprächtige Papageienvielfalt im Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe. Erfahren Sie mit dieser Broschüre viel Interessantes zu den faszinierenden Vögeln und lernen Sie sie besser kennen. Vielfältigste Vertreter aus entlegenen Orten der Erde warten auf Sie. Lesen Sie spannende Fakten über deren Lebensraum, Aussehen und Verhalten und genießen Sie ein einzigartiges Zooerlebnis live vor Ort in Karlsruhe. Übrigens: In dieser Broschüre finden Sie auch zahlreiche Details zur Papageienzucht im Zoo Karlsruhe.

Unterstützen und schützen

Für viele Tiere ist ein Zoo die letzte Zufluchtsstätte. Immer mehr Lebensräume werden zerstört, ständig sind weitere Tierarten auf unseren Schutz angewiesen. Im weltweiten Bemühen um den Natur- und Artenschutz zählt jede Hilfe. Der Zoologische Stadtgarten Karlsruhe und die Zoofreunde Karlsruhe e.V. freuen sich über jede Unterstützung. Ob Spende, Tier- oder Baumpatenschaft oder als Mitglied in unserem Verein – es gibt viele Möglichkeiten, etwas Gutes zu tun. Damit unsere wunderbare Tierwelt erhalten bleibt.



Papageien

von **A-Z**

Farbenprächtige Papageien
entdecken – im Zoo Karlsruhe



6

Banks-Rabenkakadu



16

Gelbbrustara



18

Goffin-Kakadu



28

Hellroter Ara



30

Hyazinthara



32

Inka-Kakadu



34

Neukaledonien-
Allfarblori



44

Schildsittich



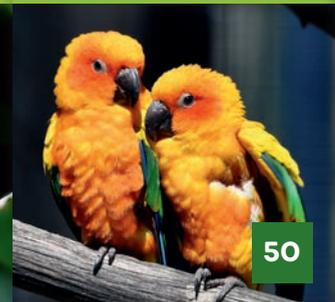
46

Schmucklori



48

Schwalbensittich



50

Sonnensittich



8

Blaukrönchen



10

Erzlori



12

Forsten-
Allfarblori



14

Gebirgsara



20

Goldsittich



22

Grauköpfchen



24

Graupapagei



26

Grünzügel-
papagei



36

Orangehauben-
kakadu



38

Rosakakadu



40

Rotbauchsittich



42

Salvadori-
Weißohrsittich



52

Stellalori



54

Tucumán-Amazone

Viel Spaß
beim Entdecken
der Papageien
im Zoo Karlsruhe!



Banks-Rabenkakadu

(*Calyptorhynchus banksii*)

Banks-Rabenkakadus kommen in den tropischen und subtropischen Monsun- und Trockenwäldern, Eukalyptuswäldern, im Buschland und in Kulturgebieten Australiens vor. Dabei sind sie vor allem in Gebieten im Norden und Nordosten des Kontinents zu finden. Als Nahrungsquelle dienen ihnen vor allem Früchte, Samen und Nüsse.

Sie erreichen eine Größe von 50 bis 65 Zentimeter und ein Gewicht von 570 bis 870 Gramm, wobei die Weibchen kleiner als die Männchen sind. Beim Gefieder der Banks-Rabenkakadus besteht ebenfalls ein deutlicher Unterschied zwischen beiden Geschlechtern. Die Männchen sind durchgehend schwarz gefärbt. Aufgrund ihres charakteristischen roten Bandes an den Schwanzfedern wird diese Art auch Rotschwanz-Rabenkakadu genannt. Die Schwanzbinde der Weibchen ist hingegen gelb gefärbt. Ihr Gefieder ist auf der Körperunterseite eher braun-schwarz. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die Schnabelfarbe. Bei ausgewachsenen Männchen ist dieser dunkelgrau, bei den Weibchen hornfarben.

Die paarweise oder als Schwarm zusammenlebenden Vögel brüten zwischen März und Oktober. Dabei wird meist nur ein Ei bebrütet, es kann jedoch zum Beispiel bei einer missglückten Brut zu einem zweiten Gelege während der Saison kommen. Das Weibchen bebrütet das Ei in einer mit Holzschnitzeln ausgelegten Baumhöhle alleine. Während der etwa einen Monat dauernden Brut verlässt es die Höhle nur, um sich zu entleeren und ansonsten wird es vom Männchen mit Futter versorgt.

Steckbrief: Banks-Rabenkakadu

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Kakadus (Cacatuidae)
Vorkommen:	Australien
Lebensraum:	Wälder mit Eukalyptusbeständen
Nahrung:	Sämereien, Nüsse, Früchte
Dimensionen:	Körpergröße 50–65 cm Gewicht 600–900 g
Lebensweise:	paarweise oder in Schwärmen
Fortpflanzung:	Brutdauer 30 Tage Gelegegröße 1–2 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Voliere im Australienteil





Blaukrönchen

(*Loriculus galgulus*)

Die Blaukrönchen gehören zu den Fledermaus-Papageien und schlafen ähnlich wie Fledermäuse kopfüber hängend an den Ästen. In der Natur leben sie vor allem in Wäldern und an Waldrändern, wo sie häufig an Feigenbäumen zu finden sind.

Dort ernähren Sie sich gerne von den reifen Früchten. Gut zu erkennen sind die Männchen bei Blaukrönchen an der namensgebenden blauen Färbung am Kopf. Weibchen sind schlichter grün gefärbt. Ihr Nistmaterial stecken sie zwischen das Gefieder, um es in eine Baumhöhle zu transportieren. Nach etwa 20 Tagen schlüpfen die Jungvögel. In ihrem natürlichen Lebensraum sind Blaukrönchen sehr weit verbreitet und eine der häufigen Vogelarten.

Die Blaukrönchen sind die kleinsten Papageien des Karlsruher Zoos. Sie werden in einer geräumigen Vitrine im Exotenhaus gepflegt und bilden darin mit Türkisnasenvögeln und Weißbauchrallen eine Wohn- und Lebensraumgemeinschaft.

Steckbrief: Blaukrönchen

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Südostasien (Indonesien, Malaysia, Thailand, Singapur)
Lebensraum:	Wälder und Waldrandgebiete
Nahrung:	Früchte (v. a. zahlreicher Feigen-Arten), Blüten, Nektar
Dimensionen:	Körpergröße 12 cm Gewicht 22–25 g
Lebensweise:	meist in Kleingruppen
Fortpflanzung:	Brutdauer ca. 20 Tage Gelegegröße 3–4 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Exotenhaus





Erzlori

(*Lorius domicella*)

Erzloris sind monogam, sie bleiben ihrem Partner ein Leben lang treu. Häufig schließen sich die Paare zu Gruppen von zehn bis zwanzig Tieren zusammen. Sie sind Höhlenbrüter, das Weibchen brütet die Eier alleine aus und wird in diesem Zeitraum vom Männchen gefüttert. Sobald die Jungtiere flügge sind, suchen sie sich einen Partner. Bis dieser gefunden ist, finden sich Erzloris gerne in großen Schwärmen für die Nachtruhe auf einem Schlafbaum zusammen.

Erzloris haben eine für Loris typische Pinselzunge, mit der sie Nektar und Pollen optimal aufnehmen können. Sie kommen nur auf wenigen Inseln der Molukken vor und sind damit wegen ihres sehr begrenzten Lebensraumes vom Aussterben bedroht. Aufgrund des melodischen Gesangs sowie der schönen Färbung werden Erzloris gefangen und als Haustier in meist engen Käfigen oder auf Bügeln gehalten, was ebenfalls ein großer Faktor für den Populationsrückgang ist.

Auch in Menschenobhut sind Erzloris äußerst selten und eine große Besonderheit. Nur elf europäische Zoos pflegen Erzloris in ihren Beständen. Umso erfreulicher sind die Zuchterfolge, die wir im Karlsruher Zoo in den letzten Jahren verzeichnen konnten. Damit wird aktiv zum Erhalt der Erzloris in Menschenobhut beigetragen und sichergestellt, dass diese wichtige Reservepopulation für spätere Auswilderungsprojekte bewahrt werden kann.

Die Erzloris im Karlsruher Zoo teilen sich ihre Volierenanlage mit Kakadus. Während die Erzloris hauptsächlich Obst und Nektar fressen, sind die Kakadus mit ihren kräftigen Schnäbeln eher auf Sämereien spezialisiert.

Steckbrief: Erzlori

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Südostasien (südliche Molukken)
Lebensraum:	Bergwälder von 400–1000 m
Nahrung:	Pollen, Nektar, Insekten, Nüsse, Samen, Früchte, Beeren
Dimensionen:	Körpergröße 28 cm Gewicht ca. 200 g
Lebensweise:	paarweise, monogam
Fortpflanzung:	Brutdauer ca. 24 Tage Gelegegröße 2 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Papageienvoliere vor EXO





Forsten- Allfarblori

(*Trichoglossus forsteni forsteni*)

Forsten-Allfarbloris kommen ausschließlich auf der Insel Sumbawa vor, d.h. sie sind dort endemisch.

Sie leben in Wäldern und baumbestandenen Buschland und können bis zu 25 Jahre alt werden. Wie alle Loris sind auch sie Höhlenbrüter. Beide Elternvögel betreuen die Jungtiere. Besonders interessant ist die Zunge der Loris: Schmal, spitz und dicht mit Papillen besetzt. Damit können sie besonders gut tief in Blüten gelangen und dort wie mit einem Schwamm Pollen und Nektar aufnehmen.

Inzwischen gilt die Loriart als bedroht. Deshalb ist es wichtig, dass die Zoos eine Reservepopulation aufbauen. Im Zoo Karlsruhe werden die Forsten-Allfarbloris in der Lorizuchtanlage backstage im Exotenhaus gezüchtet, während die Jungtiere in einem kleinen Schwarm im Exotenhaus in einer Jungvogelvoliere zusammen mit Schmuckloris zu sehen sind.

Steckbrief: Forsten-Allfarblori

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Sumbawa
Lebensraum:	tropischer Regenwald, Buschland
Nahrung:	Früchte, Pollen, Blüten, Sämereien
Dimensionen:	Körpergröße 25–30 cm Gewicht 75–157 g
Lebensweise:	monogam, in Schwärmen
Fortpflanzung:	Brutdauer ca. 25 Tage Gelegegröße 1–2 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Exotenhaus





Gebirgsara

(*Primolius couloni*)

Wegen ihres blauen Kopfgefieders werden Gebirgsaras auch häufig Blaukopfaras genannt. Sie gehören zu den Kleinaras.

Insgesamt wird der Bestand der Gebirgsaras als gefährdet eingeschätzt. Nur in einigen kleineren Gebieten kommen sie in größeren Populationen vor. Aufgrund ihrer Seltenheit sind Gebirgsaras bei privaten Haltern in Brasilien sehr begehrt. Deshalb ist die Anzahl der illegal gefangenen und auf den dortigen Märkten angebotenen Tiere in den letzten Jahren stark angestiegen. Zurzeit sind noch über 90 % des natürlichen Lebensraumes intakt. Es hat sich jedoch gezeigt, dass diese Art auch in Rodungsgebieten mit kleineren Waldflächen gut fortbestehen kann.

Sie halten sich relativ häufig in der Nähe von besiedelten Gebieten auf. Trotz dieser Nähe zum Menschen ist über ihre natürlichen Verhaltensweisen bisher recht wenig bekannt. Der Gebirgsara ist einer der unerforschtesten Papageien Südamerikas.

Im Karlsruher Zoo leben die Gebirgsaras am Affenhaus/Papageienhaus, welches wie das Raubtierhaus künftig die südamerikanische Fauna präsentieren soll. Sie teilen sich ihre Voliere mit zwei Gelbbrustaras und interagieren auch häufig mit diesen.

Steckbrief: Gebirgsara

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	westliches Südamerika (Peru, Bolivien und Brasilien)
Lebensraum:	Regenwald
Nahrung:	Nüsse, Sämereien, Früchte
Dimensionen:	Körpergröße ca. 40 cm Gewicht bis 300 g
Lebensweise:	meist paarweise, bevorzugt die Nähe zum Menschen
Fortpflanzung:	Brutdauer 3 Wochen Gelegegröße meist 3-4 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Papageienhaus





Steckbrief: Gelbbrustara

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Zentrale Staaten Südamerikas (Panama, Kolumbien, Venezuela, Ecuador, Peru, Bolivien, Brasilien)
Lebensraum:	tropische und subtropische Wälder und offene Halbsavannen
Nahrung:	Nüsse, Früchte, Palmfrüchte
Dimensionen:	Körpergröße ca. 86 cm Gewicht 1–1,4 kg
Lebensweise:	paarweise innerhalb größerer Gruppen
Fortpflanzung:	Brutdauer 25–28 Tage Gelegegröße 1–3 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Papageienhaus

Gelbbrustara

(*Ara ararauna*)

Wie viele Papageien ist auch der Gelbbrustara ein Höhlenbrüter. Für seine Höhle wählt er vorzugsweise Palmen, oft in mehreren Metern Höhe. Im Abstand von ein bis zwei Tagen legt das Weibchen meist zwei, maximal vier Eier. Es wird jedoch im Normalfall nur ein Jungtier großgezogen. Das Weibchen brütet alleine, aber bei der folgenden Jungenaufzucht beteiligt sich auch das Männchen.

Besondere Leckerbissen für die Gelbbrustaras sind die Früchte der Palmen Inaja und Tucuma. Zum Decken ihres Mineralhaushaltes suchen die Vögel Lehmwände auf und lecken am mineralreichen Lehm.

Gelbbrustaras sind sehr soziale Tiere und suchen auch in Menschenobhut dauernd Kontakt. Der Schnabel der Gelbbrustaras ist ein echtes Werkzeug, mit ihm können selbst harte Nüsse geknackt werden. Außerdem hilft er beim Klettern wie ein „drittes Bein“. Gelbbrustaras sind die häufigsten Aras in Menschenobhut!

Die Gelbbrustaras im Karlsruher Zoo heißen „Coco“ und „Cocolina“. Sie leben in einer neugestalteten Volierenanlage im Affenhaus/Papageienhaus und bilden zusammen mit den Gebirgsaras eine südamerikanische Lebensraumgemeinschaft. Durch ihre neugierige Art suchen sie häufig Kontakt zu unseren Zoogästen. Die sprachbegabten Tiere sind äußerst intelligent und können auch Menschen gut imitieren. Häufig plappern die beiden Aras auch einzelne Worte nach oder begrüßen Zoobesucher mit einem freundlichen „Hallo“.





Goffin-Kakadu

(*Cacatua goffiniana*)

Goffin-Kakadus zählen mit einer Größe von nur etwa 30 cm zu den kleinsten Vertretern der Familie der Kakadus. Sie sind sehr gesellige Tiere, die in großen Gruppen von bis zu 300 Tieren leben. Wie andere Kakadus können auch Goffin-Kakadus ihre Haube am Kopf aufstellen, wenn sie aufgeregt sind, balzen oder jemandem drohen. Die Haube ist jedoch deutlich kleiner als zum Beispiel beim Inkakakadu.

Der Bestand der Goffin-Kakadus ist aus mehreren Gründen potenziell gefährdet. Insbesondere in den 1980er Jahren wurden sie für die Heimtierhaltung bei Privatpersonen gefangen. Habitatsverlust sowie die Bejagung durch die lokale Bevölkerung als Nahrung tragen ebenfalls zu einem Populationsrückgang bei. Außerdem kommen Goffin-Kakadus in der Nähe von Maisfeldern vor, wo sie als Konkurrenz um die Maisernte von einigen Maisbauern verfolgt werden.

Die Goffin-Kakadus kamen im Jahr 2016 in den Karlsruher Zoo und leben nun in einer Voliere gegenüber des Exotenhauses. Sie teilen sich ihre Anlage mit einem Pärchen Erzloris. Durch ihre neugierige Art interagieren die Goffin-Kakadus häufig mit unseren Zoogästen – und machen lautstark auf sich aufmerksam.

Steckbrief: Goffin-Kakadu

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Kakadus (Cacatuidae)
Vorkommen:	Indonesien (Tanimbar-Inseln)
Lebensraum:	Wald und Waldränder
Nahrung:	Früchte, Sämereien, Knospen
Dimensionen:	Körpergröße 30–32 cm Gewicht 300 g
Lebensweise:	tagaktiv, schwarmweise
Fortpflanzung:	Brutdauer 25 Tage Gelegegröße 3–4 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Papageienvoliere vor EXO





Steckbrief: Goldsittich

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Norden Brasiliens am Amazonasbecken
Lebensraum:	hügeliger Regenwald
Nahrung:	Früchte, Samen, Nüsse
Dimension:	Körpergröße 34–36 cm Gewicht 250 g
Lebensweise:	paarweise im Schwarm
Fortpflanzung:	Brutdauer 30 Tage Gelegegröße 2–3 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Exotenhaus

Goldsittich

(*Guaruba guarouba*)

Goldsittiche leben wie Nomaden und ziehen in Schwärmen über das Amazonasgebiet. Ihren Namen verdanken sie der bis auf die Flugfedern durchgehend hellgelben Färbung des Gefieders. Sie brüten offenbar in Gruppen aus mehreren Tieren. Hierbei legen mehrere Weibchen ihre zwei bis drei Eier in ein gemeinsames Nest und mehrere Eltern kümmern sich um den Nachwuchs. So können in einem Nest bis zu neun Eier liegen.

Die Art gilt als gefährdet, da die Tiere nur einen relativ kleinen Lebensraum besiedeln. Durch Abholzung und Umweltverschmutzung geht ihr Lebensraum zurück.

Auch werden die Tiere wegen ihrer schönen Gefiederfärbung häufig gefangen und als Haustiere verkauft. Der Goldsittich gilt als eine der teuersten Papageienarten. Allerdings sind die Tiere auf dem CITES-Anhang 1 gelistet, was bedeutet, dass der Handel stark beschränkt ist und man zur Haltung spezielle Papiere benötigt.

Die Goldsittiche im Karlsruher Zoo leben im Exotenhaus. Schon beim Betreten des Gebäudes kann man die lautstarken Schwarmvögel häufig rufen hören. Ihre geräumige Voliere teilen sich die strahlend gelben Sittiche mit Faultieren, Agutis und Springtamarinen. Alle Arten sind in der Natur im tropischen Südamerika verbreitet.

Goldsittiche sind sehr intelligent und neigen bei Unterbeschäftigung in Menschenobhut gerne zum Federnrupfen. Durch die Gesellschaftshaltung mit anderen Tieren sind unsere Tiere so beschäftigt, dass sie ein perfektes Gefieder zeigen.





Männchen

Steckbrief: Grauköpfchen

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Altweltpapageien (Psittaculidae)
Vorkommen:	Madagaskar, Mauritius, Seychellen, Komoren, Rodrigues
Lebensraum:	Buschland, Savannen und Wälder
Nahrung:	Sämereien, Früchte
Dimensionen:	Körpergröße ca. 14 cm Gewicht 25–32 g
Lebensweise:	paarweise, im Schwarm
Fortpflanzung:	Brutdauer 21–23 Tage Gelegegröße 2–5 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Exotenhaus (im Freiflug)

Grauköpfchen

(*Agapornis canus*)

Grauköpfchen gehören zu den Unzertrennlichen, einer Gattung der Papageien. Sie sind endemisch auf Madagaskar zu finden, auf umliegenden Inseln wurden sie eingeführt. Bevorzugt bewohnen die geselligen Vögel trockenes Buschland und lockeren Waldbestand sowie Reisanbaugebiete und Trocken- und Dornstrauchsavannen. Sie leben in Gruppen von bis zu 30 Vögeln und kommunizieren durch fortwährende Lautäußerungen.

Ein Brutpaar Grauköpfchen lebt monogam und bleibt im Idealfall ein Leben lang zusammen. Daher werden sie auch Unzertrennlische oder Liebesvögel genannt. Sie suchen viel Nähe zueinander und pflegen sich gegenseitig das Gefieder. Gelegentlich verhalten sich auch gleichgeschlechtliche Tiere wie ein Paar.

Grauköpfchen brüten in Baumhöhlen oder verlassenen Termitenbauen. Das Weibchen baut das Nest, legt zwei bis fünf Eier und bebrütet diese alleine. Während dieser Zeit wird es vom Partner mit Nahrung versorgt. Ein Grauköpfchen wird in menschlicher Obhut bis zu 15 Jahre alt.

Im Zoo Karlsruhe leben die Grauköpfchen im Schwarm im Exotenhaus. Immer wieder werden Jungvögel in der großen Freiflughalle problemlos flügge und ergänzen den Schwarm.



Weibchen



Steckbrief: Graupapagei

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	West- und Zentralafrika
Lebensraum:	Baumbewohner im tropischen Regenwald
Nahrung:	Nüsse, Früchte, Sämereien, Knospen
Dimensionen:	Körpergröße 30–35 cm Gewicht 0,5 kg
Lebensweise:	paarweise, außerhalb der Brutzeit in großen Schwärmen
Fortpflanzung:	Brutdauer 21–30 Tage Gelegegröße 2–3 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Giraffenhaus-Voliere

Graupapagei

(*Psittacus erithacus*)

Graupapageien leben außerhalb der Brutzeit in großen Schwärmen von mehreren hundert Vögeln. Die Brutzeit verbringen Paare, deren Bindung meist lebenslang besteht, gemeinsam. In der Baumhöhle bebrütet das Weibchen zwei bis drei Eier und wird dabei vom Männchen mit Nahrung versorgt. Beide Elternvögel kümmern sich um den Nachwuchs, bis dieser nach circa zwei Monaten flügge wird.

Graupapageien sind für ihre hohe Intelligenz und Sprachbegabung bekannt. Die Welt-naturschutzorganisation (IUCN) stuft die Art als stark gefährdet ein.

Grund für die Gefährdung der Graupapageien ist der Habitatverlust durch immer mehr menschliche Siedlungsbereiche, vor allem aber auch der Fang der Papageien für den Heimtierhandel. Seit 1981 wird die Art daher im Washingtoner Artenschutzübereinkommen gelistet. Graupapageien bekommen seither einen besonderen Schutzstatus zugesprochen, der die kommerzielle Vermarktung der Tiere verhindert.

Im Zoo Karlsruhe lebt ein kleiner Schwarm in einer großen Naturvoliere am Giraffenhaus. Alle Tiere stammen aus ehemaliger Einzel-Privathaltung und wurden im Zoo Karlsruhe erfolgreich zusammengeführt. Sie ist Teil des neuen Afrikasavannen-Komplexes, welcher im Jahr 2023 eröffnet wurde. Ihre Voliere teilen sich die intelligenten Sprachkünstler mit Kronenkiebitzen, die in der Natur ebenfalls in Afrika vorkommen.





Grönzügel- papagei

(*Pionites melanocephala*)

Grönzügelpapageien sind wahre Wipfelstürmer. Sie leben in den Baumkronen hoher Bäume, wo sie auch auf Nahrungssuche gehen. Dort finden sie eine Vielzahl verschiedener Samen und Früchte.

Die Baumhöhlen nutzen sie als Schlafplätze. Auch ihre Nester legen sie in den Wipfeln hoher Bäume, meist in Baumhöhlen an. Während der Brutzeit sind Grönzügelpapageien sehr aggressiv und territorial anderen Tieren gegenüber. Außerhalb der Brutzeit versammeln sie sich jedoch auch in Gruppen von bis zu 30 Tieren. Sie kommen in der Natur häufig vor und sind nicht bedroht.

Grönzügelpapageien werden auch als Heimtiere gehalten. Allerdings sind sie sehr schreckhaft und schreien oft laut auf. Dies ist auch in der Natur der Fall, weshalb man sie über weite Entfernungen hören kann. Wie fast alle Papageien gehen auch Grönzügelpapageien lebenslange Partnerschaften ein.

Im Zoo Karlsruhe lebt ein Pärchen Grönzügelpapageien gemeinsam mit Hellroten Aras in einer Voliere am Affenhaus und bilden mit diesen eine südamerikanische Lebensraumgemeinschaft. Die beiden sprachbegabten Papageien nehmen gerne Kontakt zu Besuchern auf und machen mit Pfeifen, Rufen oder Stimmen-Imitationen auf sich aufmerksam.

Steckbrief: Grönzügelpapagei

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Südamerika, entlang des Äquators
Lebensraum:	tropische Tieflandregenwälder
Nahrung:	Samen und Früchte
Dimensionen:	Körpergröße 23 cm Gewicht 130–170 g
Lebensweise:	Zur Brutzeit sehr territorial und aggressiv
Fortpflanzung:	Brutdauer 25 Tage Gelegegröße 2 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Papageienhaus





Hellroter Ara

(*Ara macao*)

Hellrote Aras leben in kleinen oder großen Trupps und entfernen sich nur während der Fortpflanzungszeit paarweise von ihren Gruppen.

Das Weibchen legt 1-4 Eier in eine Baumhöhle und bebrütet diese, während es vom Männchen mit Nahrung versorgt wird. Die Jungen schlüpfen nach ca. 25 Tagen und bleiben anschließend noch etwa drei Monate im Nest. Sie werden von beiden Elternteilen mit einem Nahrungsbrei versorgt.

Das ausgeprägte Sozialverhalten der Hellroten Aras zeigt sich u.a. bei der gegenseitigen Körperpflege, der gemeinsamen Nahrungssuche in Baumkronen und dem Aufsuchen von Schlafplätzen in Bäumen.

Als Baumhöhlen-Brüter sind Hellrote Aras auf große Bäume in Regenwäldern angewiesen. Durch die zunehmende Abholzung und landwirtschaftliche Nutzung der Regenwald-Gebiete verlieren Aras zunehmend ihren Lebensraum, so dass den Tieren im Zoo eine ganz besondere Rolle als Botschafter für den Artenschutz zukommt.

Darüber hinaus haben die Hellroten Aras im Karlsruher Zoo eine ganz besondere Geschichte. Viele Jahre lang lebte das alte Ara-Männchen „Douglas“, berühmt geworden als „Rosalinda“ in den Pippi-Langstrumpf-Filmen, im Karlsruher Zoo. Das Tier kam ursprünglich aus einem schwedischen Zoo, welcher eine artgemäße Haltung nicht mehr ermöglichen konnte. Der Karlsruher Zoo hat sich seinerzeit bereiterklärt, dem Tier einen angenehmen Lebensabend zu ermöglichen. 2019 starb das Tier schließlich an Altersschwäche.

Steckbrief: Hellroter Ara

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Zentral- und Südamerika
Lebensraum:	subtropische und tropische Tieflandregenwälder
Nahrung:	Nüsse, Früchte, Knospen, grüne Pflanzenteile
Dimensionen:	Körpergröße ca. 84 cm Gewicht ca. 1 kg
Lebensweise:	in kleinen und großen Trupps, paarweise während der Brutzeit
Fortpflanzung:	Brutdauer 24–28 Tage Gelegegröße 1–4 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Papageienhaus





Hyazinthara

(*Anodorhynchus hyacinthinus*)

Hyazintharas gelten mit einer Größe von etwa einem Meter und einem Gewicht von bis zu 1,7 Kilogramm als die größten Papageien der Welt. Nur der Kakapo, ein flugunfähiger Papagei aus Neuseeland, kann mit bis zu drei Kilogramm noch deutlich schwerer werden. Dieser erreicht dabei jedoch nur eine Länge von etwa 64 Zentimetern.

Hyazintharas haben einen sehr kräftigen Schnabel, mit dem sie besonders hartschalige Nüsse knacken können. Sie ernähren sich überwiegend von den Früchten einiger, nur in ihrem Lebensraum vorkommenden Palmenarten. Zum Brüten suchen sich Hyazintharas Baumhöhlen in großen Bäumen. Nach einer Brutdauer von etwa einem Monat schlüpfen die Küken. Sie gehören zu den Nesthockern und sind zunächst nackt und blind. Die Küken verlassen das Nest erst nach etwa 110 Tagen. Bis dahin sind sie auf die Versorgung durch die Eltern angewiesen. Aber auch nach dem Ausfliegen bleiben die Jungtiere manchmal über ein Jahr bei den Eltern.

In den 80er Jahren entstand ein massiver Haustierhandel mit dieser populären Art. Durch die illegale Entnahme aus der Natur für den Verkauf ist der Bestand deutlich zurückgegangen. Die Zerstörung ihres Lebensraumes trägt zusätzlich zum Rückgang der Aras bei.

Im Karlsruher Zoo leben die beiden Hyazinthara-Brüder „Henry“ und „Indigo“. Beide sind im Tiergarten Nürnberg geschlüpft und wurden, da sie jeweils als dritter Jungvogel der Brut von den Elterntieren nicht versorgt wurden, von Hand aufgezogen. Ziehvater war der Karlsruher Zoodirektor Dr. Matthias Reinschmidt.

Steckbrief: Hyazinthara

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Brasilien, Bolivien und Paraguay
Lebensraum:	Randgebiete tropischer Tieflandregenwälder; Galeriewälder und Palmensavannen
Nahrung:	Samen, Nüsse, Früchte
Dimension:	Körpergröße 100 cm Gewicht 1,4–1,7 kg
Lebensweise:	Territorial, kleine Schwärme
Fortpflanzung:	Brutdauer 27–30 Tage Gelegegröße 2 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Voliere neben Schimpansen





Steckbrief: Inka-Kakadu

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Kakadus (Cacatuidae)
Vorkommen:	Australien
Lebensraum:	Gegenden mit Eukalyptusbeständen
Nahrung:	Sämereien, Früchte, Nüsse und Insekten
Dimensionen:	Körpergröße bis zu 35 cm Gewicht 365–420 g
Lebensweise:	monogam, in Schwärmen von mehreren hundert Tieren
Fortpflanzung:	Brutdauer 24–26 Tage Gelegegröße 2–5 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Voliere im Australienteil

Inka-Kakadu

(*Cacatua leadbeateri*)

Das auffälligste Merkmal von Inka-Kakadus ist die imposante gebänderte Federhaube. Mit dieser drücken sie wie bei Kakadus üblich ihren Gemütszustand aus. Die Federhaube wird bei Erregung, aber auch bei der Balz aufgestellt und ist damit ein wichtiges Kommunikationsmittel.

Die Brut und Aufzucht der Nestlinge findet in Baumhöhlen statt, zu denen sie stets zur Brutsaison zurückkehren. Diese Baumhöhlen legen sie mit Holzstückchen aus. Zwei benachbarte Bruthöhlen sind meist mehr als zwei Kilometer weit voneinander entfernt. Innerhalb von wenigen Tagen legt das Weibchen zwei bis vier, selten fünf Eier in die Bruthöhle. Diese werden von beiden Partnern etwa 24–26 Tage abwechselnd bebrütet. Nach dem Schlupf verbleiben die kleinen Nesthocker noch ca. zwei Monate in der Höhle und werden von beiden Elternteilen gefüttert. Nach dem Verlassen der Höhle schließen sich die Jungvögel einem Schwarm anderer junger Inka-Kakadus an. Innerhalb dieser Schwärme bilden sich dann die Paare aus, die in der Regel bis zum Tod einer der beiden Partner streng monogam zusammenbleiben. Weibchen können nach etwa zwei Jahre das erste Mal Eier legen, Männchen werden erst mit etwa drei Jahren fortpflanzungsfähig. Durch Abholzung geeigneter Nistbäume und dem Rückgang passender Habitats ist diese Art inzwischen in ihrem Bestand gefährdet und seltener geworden.

Im Zoo Karlsruhe leben die Inkakakadus mit Rosakakadus und Banks-Rabenkakadus in einer Gemeinschaftsvoliere im Australienteil zusammen.





Neukaledonien-Allfarblori

(*Trichoglossus haematodus deplanchii*)

Neukaledonien-Allfarbloris leben monogam, das heißt, sie bleiben ein Leben lang mit ihrem Partner zusammen. Das Weibchen bebrütet die Eier alleine in einer ausgepolsterten Baumhöhle, das Männchen hilft später bei der Aufzucht der Jungvögel. Zum Schlafen oder zur Nahrungsaufnahme versammeln sich die Vögel häufig in größeren Gruppen.

Der Neukaledonien-Allfarblori ist eine von zahlreichen Unterarten der Allfarbloris und kommt nur auf Neukaledonien und den benachbarten Loyalitätsinseln vor. Durch ihre bunte Färbung sind sie im Wechsel von Licht und Schatten in den Wäldern gut getarnt. Über den aktuellen Bestand der Neukaledonien-Allfarbloris in der Natur gibt es keine genauen Zahlen. Der Gesamtbestand der Allfarbloris wird jedoch als nicht gefährdet eingestuft.

Der Zoo Karlsruhe ist der einzige Zoo in Deutschland, der diese Lori-Art hält. Die Tiere stammen aus dem Loro Parque auf Teneriffa und werden nur selten in Menschenobhut gezüchtet. Im Zoo Karlsruhe sind die Vögel in einer Backstagevoliere im Exotenhaus untergebracht, um ihnen die notwendige Ruhe für Zuchtversuche zu geben.

Steckbrief: Neukaledonien-Allfarblori

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Neukaledonien und benachbarte Inselgruppen
Lebensraum:	Flachland, tropischer Regenwald, (Kokosnuss-) Plantagen, Gärten
Nahrung:	Früchte, Pollen, Blüten
Dimensionen:	Körpergröße 25–30 cm Gewicht bis 160 g
Lebensweise:	paarweise oder in Schwärmen
Fortpflanzung:	Brutdauer 25 Tage Gelegegröße 1–2 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Exotenhaus backstage





Orangehaubenkakadu

(*Cacatua citrinocristata*)

Orangehaubenkakadus haben einen sehr begrenzten Lebensraum. Sie kommen nur auf der Insel Sumba in Indonesien vor. Erst seit kurzem werden sie aufgrund neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse als eigene Art und nicht mehr als Unterart der Gelbwangenkakadus betrachtet.

Mit einem geschätzten Bestand von höchstens 500 Tieren gelten sie als die seltensten weißen Kakadus. Um eine Reservepopulation zu erhalten, ist die Haltung und Zucht solcher seltener Tierarten in Zoos immens wichtig. Aus diesem Grund hat der Zoo Karlsruhe eine Zuchtstation mit fünf Gehegen für Zuchtpaare im nicht öffentlichen Teil des Parks.

Das Aufstellen der für Kakadus markanten Haube ist ein wichtiger Teil ihrer Körpersprache. Sie richten diese auf, wenn sie aufgeregt sind oder sich freuen, aber auch bei der Balz oder wenn sie Angst haben.

Im Jahr 2022 konnte der Karlsruher Zoo den ersten Zuchterfolg in der eigens für die Art eingerichteten Zuchtstation verzeichnen. Seither gelangen mehrere Nachzuchten der hochbedrohten Art. Tiere die nicht verpaart sind sowie Jungtiere können die Zoogäste in einer großen Schwarmvoliere hinter dem Elefantenhaus beobachten.

Über die Artenschutzstiftung Zoo Karlsruhe werden Erhaltungsmaßnahmen der Orangehaubenkakadus in ihrem natürlichen Habitat unterstützt.

Steckbrief: Orangehaubenkakadu

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Kakadus (Cacatuidae)
Vorkommen:	Insel Sumba (Indonesien)
Lebensraum:	Regenwald, offenes Waldland, Felder
Nahrung:	Samen, Nüsse und Früchte
Dimension:	Körpergröße 31–34 cm Gewicht 750–1000 g
Lebensweise:	monogam, in Gruppen lebend
Fortpflanzung:	Brutdauer 27 Tage Gelegegröße 1–3 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

- Zuchtstation backstage
- Gruppenvoliere hinter dem Elefantenhaus





Rosakakadu

(*Eolophus roseicapillus*)

Rosakakadus sind weit über den australischen Kontinent verbreitet. Sie treten dort einzeln, aber auch in sehr großen Schwärmen auf.

Mit einer Körpergröße von bis zu 35 cm gehören sie zu den mittelgroßen Kakadu-Arten. In menschlicher Obhut erreichen die intelligenten Papageienvögel ein Alter von bis zu 40 Jahren.

Rosakakadus fressen vor allem Grassamen und versammeln sich dazu oft in großen Schwärmen auf dem Boden offener Landschaften. Auch die kakadu-typische Federhaube, die die Tiere bei Erregung aufstellen können, fällt dem Beobachter ins Auge, ist aber weniger ausgeprägt.

Auch in Privathand sind Rosakakadus wegen ihrer neugierigen Art beliebt. Ihren Halter stellen die prächtigen Vögel mit ihren speziellen Ansprüchen jedoch häufig vor Herausforderungen, weshalb eine Anschaffung wohlüberlegt und nur durch sach- und fachkundige, erfahrene Vogelhalter erfolgen sollte.

Im Karlsruher Zoo leben die Rosakakadus in der Australienvoliere. Gemeinsam mit Maskenkiebitzen, Inkakakadus, Schildsittichen und Banks-Rabenkakadus bilden die Rosakakadus dort eine australische Wohngemeinschaft. Häufig kann man die verschiedenen Arten dort beobachten, wie sie miteinander interagieren und um die verschiedenen Nistkästen konkurrieren, die in der Voliere angebracht sind.

Steckbrief: Rosakakadu

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Kakadus (Cacatuidae)
Vorkommen:	Australien
Lebensraum:	offene Landschaften
Nahrung:	Sämereien, Früchte
Dimensionen:	Körpergröße bis 35 cm Gewicht 200–380 g
Lebensweise:	in Schwärmen
Fortpflanzung:	Brutdauer 24 Tage Gelegegröße 2–6 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Voliere im Australienteil





Rotbauch- sittich

(*Pyrrhura perlata*)

Die südamerikanischen Rotbauchsittiche gehören zu den leiseren Papageienarten, nur selten geben sie laute, schrille Schreie von sich. Namensgebend für die Art sind die leuchtend-roten Federn der Bauch und Brustregion. Ihre ausgeprägte Neugierde und ein starkes Sozialverhalten macht sie zu sehr attraktiven Zootieren.

Seit 2012 werden Rotbauchsittiche auf der Roten Liste als gefährdet (vulnerable) geführt, da ihr Lebensraum aufgrund der fortschreitenden Abholzung immer kleiner wird.

Im Zoo Karlsruhe leben die Rotbauchsittiche in einer Gruppenhaltung mit Zwergseiden-äffchen zusammen. Seit 2015 wurden über 25 Äffchen und über 50 Rotbauchsittiche aufgezogen, ohne dass sich die beiden Arten jemals in die Haare gekommen wären. Bei Drucklegung der Broschüre (September 2023) ziehen die Sittiche gerade wieder Jungtiere auf.

Steckbrief: Rotbauchsittich

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Brasilien und Bolivien
Lebensraum:	Regenwaldgebiete mit vorwiegend dichter Vegetation
Nahrung:	Sämereien, Früchte
Dimension:	Körpergröße 24 cm Gewicht 85–95 g
Lebensweise:	meist in kleineren Schwärmen
Fortpflanzung:	Brutdauer 22–24 Tage Gelegegröße 4–5 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Exotenhaus





Salvadori-Weißohrsittich

(*Pyrrhura griseipectus*)

Salvadori-Weißohrsittiche werden erst seit 2005 als eigene Art anerkannt. Bis dahin wurden sie lediglich als eine Unterart des Weißohrsittichs *Pyrrhura leucotis* betrachtet.

Habitatverlust, illegaler Vogelfang, sowie der Verlust geeigneter Nistmöglichkeiten führten zu einem starken Rückgang der Population. Die Art gilt im Freiland als vom Aussterben bedroht. Durch die erfolgreiche Etablierung von Schutzmaßnahmen, wie z. B. der Anbringung von Nistkästen, konnte der Bestand von knapp unter 100 Individuen auf über 250 Tiere ansteigen. Die Nistkästen ergänzen die natürlichen Brutplätze, die aus Baum- und Felshöhlen bestehen.

In Menschenobhut versucht man eine Reservepopulation dieser Art aufzubauen. Auch im Zoo Karlsruhe wurden bisher schon 12 (bis September 2023) Jungtiere aufgezogen.

Steckbrief: Salvadori-Weißohrsittich

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Nordosten Brasiliens
Lebensraum:	feuchte Bergwälder feuchte Bergwälder über 500 m
Nahrung:	Früchte und Samen
Dimensionen:	Körpergröße 22–23 cm Gewicht 65–85 g
Lebensweise:	lebt meist in kleineren Schwärmen
Fortpflanzung:	Brutdauer 22 Tage Gelegegröße 4–7 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Exotenhaus





Weibchen

Steckbrief: Schildsittich

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Südost-Australien
Lebensraum:	Baumsavannen mit Eukalyptusbeständen
Nahrung:	Früchte, Nüsse, Sämereien, Nektar und Insekten
Dimensionen:	Körpergröße 40 cm Gewicht 130–160 g
Lebensweise:	in Schwärmen von mehreren hundert Tieren, selbst in der Brutzeit nur selten als Einzelpaare
Fortpflanzung:	Brutdauer 21 Tage Gelegegröße 4–6 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Voliere im Australienteil

Schildsittich

(*Polytelis swainsonii*)

Schildsittiche werden auch Barrabandsittiche genannt.

Sie weisen einen ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus auf: Während das Männchen eine gelbe Stirn- und Kehlbefiederung sowie eine rote Brust vorweist, sind die Weibchen deutlich schlichter gefärbt. Ihr Vorkommen ist eng gebunden an Bestände spezieller Eukalyptus-Arten.

Mit einer Körpergröße von ca. 40 Zentimetern zählen Schildsittiche zu den mittelgroßen Papageienvögeln in Australien. Auffällig sind ihre langen Schwanzfedern, die den Tieren beim Manövrieren und Koordinieren im Flug helfen. Die bunten Sittiche sind ausdauernde Flieger und können durchaus große Strecken beim Fliegen zurücklegen. Diese legen sie meistens im Schwarm und in großen Höhen zurück, so dass man meist nur die Silhouetten der Tiere am Himmel erkennen kann.

Als Baumhöhlenbrüter suchen sich Schildsittiche meistens Nistmöglichkeiten in luftiger Höhe. Das Weibchen legt meist zwischen 4 bis 6 Eier, die insgesamt 21 Tage bebrütet werden. Wenn die Jungen schlüpfen, werden sie bis zu 40 Tage von den Elterntieren versorgt und gefüttert, bis sie schließlich selbstständig sind.

Im Karlsruher Zoo leben die Schildsittiche in der Australienvoliere. Diese teilen sich die Tiere mit Maskenkiebitzen, Inkakakadus, Rosakakadus und Banks-Rabenkakadus. In den vergangenen Jahren konnte der Karlsruher Zoo immer wieder Zuchterfolge bei der Art verzeichnen.“



Männchen



Schmucklori

(*Trichoglossus ornatus*)

Dieser relativ kleine, sehr farbenprächtige Vogel ist in den Mangroven- und dichten Regenwäldern Indonesiens weit verbreitet.

Er gehört zur Gattung der Keilschwanzloris, die ihren Namen den schmalen, zugespitzten Schwanz-Steuerfedern verdanken. Männchen, Weibchen und Jungvögel sehen gleich aus. Sie leben hoch oben in den Wipfeln der Bäume und ernähren sich rein vegetarisch. Daher sind sie fast nie am Boden anzutreffen.

Im Zoo Karlsruhe wird ein Zuchtpaar Schmuckloris backstage in einer Zuchtvoliere gehalten. Dieses sorgt regelmäßig für Nachwuchs und meist werden zwei Jungvögel problemlos aufgezogen.

Seit 2023 können die Zoogäste junge Schmuckloris im Exotenhaus sehen, wo sie sich eine Jungvogelvoliere mit Forstenloris teilen.

Steckbrief: Schmucklori

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Sulawesi, Indonesien
Lebensraum:	bis zu 1500 m Höhe, Buschland, Plantagen, Sumpfbereiche
Nahrung:	Früchte, Pollen, Blüten, Sämereien
Dimensionen:	Körpergröße 25 cm Gewicht 120 g
Lebensweise:	paarweise oder in Kleingruppen
Fortpflanzung:	Brutdauer 27 Tage Gelegegröße 2 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Exotenhaus





Schwalbensittich

(*Lathamus discolor*)

Schwalbensittiche sind kleine Papageien, die auf Tasmanien leben. Im Winter ziehen sie jedoch nach Südost- und Ost-Australien und lassen sich dort in kleineren offenen Waldgebieten, Vororten, Park- und Ackerflächen nieder. Sie leben in kleineren Schwärmen zusammen.

Für die Brut sind Schwalbensittiche auf Eukalyptus-Bäume angewiesen, deshalb halten sie sich zur Brutzeit in Eukalyptus-Wäldern oder in Gärten und Parks auf. In 7-20 Metern Höhe bauen sie ihre Nester in Baumhöhlen toter oder noch lebender Stämme. Die drei bis fünf Eier werden vom Weibchen bebrütet, während das Männchen dieses mit Futter versorgt. Nach 20 Tagen schlüpfen die kleinen Schwalbensittiche, bleiben aber noch einige Zeit im Nest.

Als einzige Sittichart zeigen Schwalbensittiche eine Bürstenzunge, wie sie auch die Loris haben. Mit dieser bearbeiten Sie die Blüten von Eukalyptus, um an Pollen und Nektar zu gelangen.

Schwalbensittiche gelten als vom Aussterben bedroht. Als Art mit einem begrenzten Verbreitungsgebiet ist vor allem die Abholzung des *Eucalyptus globulus* und weiterer Hauptnahrungsquellen und Brutbäume auf Tasmanien ein Problem. Auf Tasmanien eingeführte Kurzkopfgleitbeutler stellen eine ernste Bedrohung für den Bestand der Schwalbensittiche da. Die nur bis zu 20 Zentimeter großen Tiere plündern die Nester und töten dabei häufig die brütenden Weibchen.

Steckbrief: Schwalbensittich

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Altweltpapageien (Psittaculidae)
Vorkommen:	Tasmanien, Australien
Lebensraum:	Eukalyptuswälder
Nahrung:	Insekten, Früchte und Samen
Dimension:	Körpergröße 25 cm Gewicht 50–80 g
Lebensweise:	Zugvögel
Fortpflanzung:	Brutdauer 20 Tage Gelegegröße ca. 4 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Exotenhäus





Steckbrief: Sonnensittich

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Südamerika (Guyana bis Nordbrasilien)
Lebensraum:	Savannen, Trockenwälder
Nahrung:	Sämereien, Nüsse, Früchte, Beeren, Blüten, Knospen
Dimension:	Körpergröße 30 cm Gewicht 120 g
Lebensweise:	lebt in Kleingruppen
Fortpflanzung:	Brutdauer 22-23 Tage Gelegegröße 2-4 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Papageienhaus

Sonnensittich

(*Aratinga solstitialis*)

Sonnensittiche sind farbenfrohe und lebhaft-südamerikanische Papageien. Sie fliegen gewandt und geradlinig und weisen einen schrillen, zweisilbigen Ruf auf.

Sonnensittiche galten lange Zeit als häufig vorkommende Art, inzwischen wird ihre Zahl in freier Natur jedoch nur noch auf 1.000 bis 2.500 Tiere geschätzt. Die Weltnaturschutzorganisation stuft den Sonnensittich daher halt stark gefährdet ein.

Während Sonnensittiche dementsprechend in der Natur eine große Seltenheit sind, ist ihr Bestand in Menschenobhut glücklicherweise gesichert. Alleine in Deutschland widmen sich fast 50 Zoos und Vogelparks der Haltung und Zucht von Sonnensittichen, hinzu kommt eine größere Zahl engagierter Privathalter und -züchter. Die Bestände in Menschenobhut dienen somit als Reservepopulation und können unter Umständen in Zukunft auch wieder ausgewildert werden, wenn es im ursprünglichen Verbreitungsgebiet wieder geeignete Lebensräume und Brutmöglichkeiten für die prächtigen Papageienvögel gibt.

Im Karlsruher Zoo lebt ein größerer Schwarm Sonnensittiche in einer Voliere am Papageienhaus. Sie teilen sich ihre Voliere mit Tucumán-Amazonen und einem Azara-Aguti.

Regelmäßig werden im Zoo Karlsruhe auch Jungvögel gezüchtet, so dass der Schwarm kontinuierlich wächst. Inzwischen (September 2023) leben über 25 Tiere in der Voliere.





Stellalori

(*Charmosyna papou stellae*)

Stellaloris wurden vor ca. 35 Jahren erstmals aus Indonesien nach Deutschland gebracht. In ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet leben die Papageien in Gebirgswäldern, die 1800 bis 3500 Meter über dem Meeresspiegel liegen. Sie werden oft mit dem Papualori (*Charmosyna papou*) zu einer Art zusammengefasst.

Stellaloris kommen in roten und schwarzen Farbmorphen vor. Im Karlsruher Zoo haben wir eine gemischte Gruppe mit beiden Farbformen.

In einer Zuchtvoliere backstage im Exotenhäus lebt das Zuchtpaar, das aus einem schwarzen Männchen und einem roten Weibchen besteht. Das Paar sorgt regelmäßig für Nachwuchs. Dieser siedelt dann in die große Tropenhalle des Exotenhauses um und lebt dort im Schwarm. Beeindruckend ist der Flug der Vögel durch die Halle, bei dem die langen Schwänze der Tiere besonders zur Geltung kommen.

Steckbrief: Stellalori

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Neuguinea
Lebensraum:	Tropischer- und subtropischer Regenwald in Höhen von 1.500–3.500 m
Nahrung:	Nektar, Blüten, Sämereien, Pollen
Dimension:	Körpergröße 36–42 cm Gewicht 74–113 g
Lebensweise:	paarweise oder in Kleingruppen
Fortpflanzung:	Brutdauer 3 Wochen Gelegegröße 2 Eier



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Exotenhäus





Tucumán-Amazone

(*Amazona tucumana*)

Tucumán-Amazonen leben meist in größeren Schwärmen zusammen, während der Paarungszeit können sie jedoch sehr aggressiv werden, auch dem Partner gegenüber. Das Vorkommen beschränkt sich auf wenige Gebiete in Südamerika, die Art ist deshalb heute gefährdet.

Besonders in den 1980er Jahren gab es einen starken legalen und illegalen Handel mit Wildfängen von Tucumán-Amazonen zur Haltung als Haustiere. Seit die Art unter Schutz gestellt wurde, sind Wildfänge zwar reduziert, aber die Zerstörung des Lebensraumes ist ein großes Problem.

Steckbrief: Tucumán-Amazone

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Papageien (Psittaciformes)
Familie:	Echte Papageien (Psittacidae)
Vorkommen:	Argentinien, Bolivien
Lebensraum:	offene Bergwälder von 1.600 bis 2.600 m Höhe
Nahrung:	Samen, Blüten, Früchte
Dimension:	Körpergröße 31 cm Gewicht 250-280 g
Lebensweise:	meist in größeren Schwärmen, während der Brutzeit paarweise
Fortpflanzung:	Brutdauer 27 Tage Gelegegröße 4 Eier

Tucumán-Amazonen folgen dem Nahrungsangebot in ihrem Verbreitungsgebiet. Im Winter wandern sie in tiefere Gegenden und halten sich bei Höhen um 500 Meter auf. Dadurch benötigen sie ein relativ großes Areal. Außerdem ist das Angebot geeigneter Nistbäume wichtig für eine erfolgreiche Fortpflanzung.

Im Zoo Karlsruhe lebt das einzige Paar dieser Art in einem deutschen Zoo. Nun hofft man sehr, dass sich die Tiere auch erfolgreich fortpflanzen werden, um die Art auch langfristig erhalten zu können.



Wo findet man sie im Zoo Karlsruhe?

→ Papageienhaus



Die Zoofreunde Karlsruhe im Web.



Bleiben Sie informiert:

www.zoofreunde-karlsruhe.de



www.facebook.com/ZoofreundeKarlsruhe/

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich den Zoofreunden Karlsruhe e.V. bei.



Der Mitgliedsbeitrag wird im Eintrittsjahr sofort, in den Folgejahren jeweils am 15.01. eingezogen.

Jährlicher Mitgliedsbeitrag

EUR

- EUR 60,- Erwachsene
 EUR 25,- Kinder (6 bis 15 Jahre)
 EUR 43,- Schüler ab 15 Jahre/Studenten (bitte Nachweis beifügen)
 EUR 120,- Familienmitgliedschaft für 2 Erwachsene und
 alle im gleichen Haushalt lebenden Kinder bis 15 Jahre

Zuschlag für Gondolettafahrten

EUR 26,- für Erwachsene | EUR 16,- für Kinder (6 bis 15 Jahre)

Name, Vorname:

.....

Straße, Hausnr.:

.....

PLZ, Ort:

.....

Geburtsdatum:

.....

Telefon:

.....

E-Mail:

.....

Weitere Personen ggf. bitte auf gesondertem Blatt aufführen. Danke.

Bitte füllen Sie auch die Rückseite der Beitrittserklärung aus.

Bitte senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung an folgende Adresse:

Zoofreunde Karlsruhe e.V. · Ettlinger Str. 4b · 76137 Karlsruhe

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE78ZZZ00000792995

Mandatsreferenz: wird Ihnen separat mitgeteilt

SEPA-Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige die Zoofreunde Karlsruhe e.V., den Jahresbeitrag per SEPA-Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Zoofreunde Karlsruhe e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:

Straße, Hausnr.:

PLZ, Ort:

Kreditinstitut:

IBAN:

BIC:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Datenschutzerklärung:

Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie Ihre Einwilligung dazu, dass Ihre rückseitig genannten Daten entsprechend den Datenschutzvorschriften der Zoofreunde Karlsruhe e.V. sowie der DSGVO und weiterer gesetzlicher Vorschriften erhoben, verarbeitet und genutzt werden dürfen. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt ausschließlich zum Zweck des Vertragsverhältnisses, z.B. für die Zahlungsabwicklung, Zusendung von Vereinsinformationen und Einladungen zu Vereinsveranstaltungen. Zur Erstellung des Eintrittsausweises werden Namen und Geburtsdaten an den Zoologischen Stadtgarten weitergeleitet. Bei Rückfragen, Anmerkungen oder Auskunftersuchen zu Ihren Daten wenden Sie sich bitte an: Zoofreunde Karlsruhe e.V., Ettlinger Str. 4b, 76137 Karlsruhe

Ort, Datum:

Unterschrift:



Impressum

Herausgeber:

Zoofreunde Karlsruhe e.V.
Ettlinger Str. 4b
76137 Karlsruhe
zoofreunde.karlsruhe@t-online.de
www.zoofreunde-karlsruhe.de

Konzeption, Gestaltung & Realisation:

HOB-DESIGN
Kommunikations- und Werbeagentur
www.hob-design.de

Texte:

Zoologischer Stadtgarten Karlsruhe

Bildnachweis:

Anna-Maria Feininger · zoo-fotografie.de ·
Zoo Karlsruhe

Auflage:

500 Exemplare



Zoofreunde Karlsruhe e.V.

Ettlinger Str. 4b
76137 Karlsruhe

www.zoofreunde-karlsruhe.de